

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1951-10-03

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

3. Oktober 1951

Herrn Doktor

O t t o P a a s c h e

K a r l s r u h e .

Mein lieber Herr Doktor.

Ihr wutschnaubender Brief vom 29. September hat mich im allerbesten Sinn des Worts aufs Herzlichste amüsiert, zumal er durch Ihren eigenen Zustand einen Zustand bei mir berührt, der dem Ihren sehr verwandt ist. Die gesamte deutsche Presse erhält jetzt "Das Vergessene Licht" unter der Legitimation der Deutschen Verlags-Anstalt zugesandt. Der Prospekt ist beigelegt, sodass Alle, die öffentlich etwas für das Buch tun wollen, im Klappentext und in Ihrem kleinen Aufsatz Gelegenheit genug haben etwas abzudrucken, oder ihr schwankendes Gewüt zu festigen, falls sich von dieser seelischen Einrichtung in ihrem Organismus noch etwas vorfinden sollte.

Sie schreiben, die heimliche Bereitschaft zur Empfangnis des Buchs sei gross, dagegen ist zu erwidern, nachdem Ihr Satz bestätigt worden ist, dass in der Presse selbst aber auch nicht die allergeringste Bereitschaft vorliegt, ein Buch wie das meine herauszustellen. Die intellektuellen Zeilen-Wanzen der Tageszeitungen werden sich hüten, ihr Schaukelpferd für etwas in Bewegung zu setzen, das ihnen womöglich noch ihr albernes Auf- und Ab vor den Lesern in Frage stellt. Die gesamte Presse ist auf verständlich-nüchterne Tatsachenberichte eingestellt und in jeder, auch in politischer Hinsicht, auf einen widerlichen Pessimismus abgestimmt. Sie verdächtigen sich selbst und die Demokratie in den Augen unserer ehemaligen Gegner wo sie können. Selbst wenn sie es könnten, würden sich diese Vertreter einer ungeistigen Haltung hüten, ein Air von Bach auf ihrer Zitter zum Vortrag zu bringen, die sie für eine Geige halten.

Ich habe keine Beziehung zu diesen Leuten. Ich lasse sie über mich schreiben was sie wollen, aber ich schreibe keine Zeile für sie. Mein letzter Aufsatz war der beigelegte über "Herkommen und Zukunft", der zur Folge hatte, dass die "Münchner Allgemeine", samt ihrer Verlagsgesellschaft, prompt acht Tage darauf ihren Konkurs anmeldete. Was wir jetzt gemeinsam tun können, ist bestenfalls eine Instruktionsstunde für die Werbeabteilung der Deutschen Verlags-Anstalt, was geschehen ist. Was Sie tun können, und was allein von Wirkung sein würde, ist die ruhige und gelassene Niederschrift Ihres geplanten Buchs. Es müsste, meiner Meinung nach, den Titel haben:

"DAS VERGESSENE LICHT"

Unzeitgemässe Erörterung zum neuen Roman von
Waldemar Bonsels
von
Doktor Otto Paasche.

Dr. Paasche Blatt 2
3. Okt. 1951

Ich verspreche Ihnen, dass dieses Buch gedruckt wird, und wenn ich die Statue meiner Heiligen Elisabeth dafür einem Krämer zur Verramschung in Amerika überlassen müsste. Aber wahrscheinlich druckt die Deutsche Verlags-Anstalt das Buch oder die Broschüre, da sie selbst in Verlegenheit ist, weil der neue Leiter des Unternehmens, Herr Marquardt, noch niemals auf den Gedanken gekommen ist, "Das Vergessene Licht" auch einmal zu lesen. Aber dort ist jetzt ein neuer Cheflektor, Herr Doktor Willi Koch, der mich kürzlich besucht hat und der Verstand und Ueberblick hat.

Sobald sich irgendein Pressevertreter meldet, der Teilnahme an dem Buch zeigt, gebe ich ihm Ihre Adresse. Mehr und Besseres freilich, als er im Prospekt von Ihnen findet, werden Sie jetzt kaum für eine Tageszeitung zu sagen haben. - Es liesse sich noch Mancherlei über die Zeitumstände hinzufügen, aber zuletzt und richtig betrachtet, habe ich für diese Zeitläufe mit meinem letzten Buch zuwege gebracht, was ich zu sagen habe. Wenn wir die Zeit einholen wollen, müssen wir langsam gehen, und Hegels Wort bleibt unheimlich wahr: "Die Fule der Minerva beginnt ihren Flug erst mit der einbrechenden Dämmerung." (Ein schönes Motto für Ihr Buch.)

Viele herzliche Grüsse

Ihres